

## DAS FELIXÉ MINA'S HAUS IN TANNHEIM

300 Jahre bürgerliches Wohnen in einem Bauernhaus

Eröffnung am 12. August 2011



Seit der Erbauungszeit 1698 bewohnte die Familie Zobl das Felixé Mina's Haus bis 1990.

Im Rahmen des Ausbaus zum Kulturzentrum 2010 erfolgte die Restaurierung des historischen, denkmalgeschützten Baus und seine Integration in den Neubau.

In der Stube des Obergeschosses zeugt ein Kachelofen mit großen schwarzen Palmettenkacheln in Rumpelleistenfeldern sowie kleineren Kacheln mit Maskerons vom Wohlstand der Familie. Dieser ist auch durch den beachtlichen Bestand an Gemälden und zwei bemerkenswerten Musikinstrumenten (Orgel, 1750-70 und Klavier, 1770-95) dokumentiert und zeigt sich nicht zuletzt im Vorhandensein zweier Stuben, einer im Erdgeschoss und einer im Obergeschoss.

Einer der ältesten Vorfahren von Mina, die als Tochter des Felix für das Haus namengebend fungiert, war Rotgerber. Er stellte das grobe Leder für Sättel und Stiefel her und brachte es damit offenbar zu Wohlstand. Weiters lebten hier ein Lehrer und Ratsherr, eine Organistin und deren Vater gleichen Berufs, die angeheirateten Männer von Beruf Handelsmann und Zimmermeister, sowie Mina, die in den Dokumenten als Landwirtin bezeichnet wird. Landwirtschaft betrieben aber alle Zobls, auch wenn sie zusätzlich einen bürgerlichen Beruf ausübten.

Der Stadel, den man im Zuge des Neubaus wegen Baufälligkeit abgerissen hat, wurde Ende des 19. Jahrhunderts quer zum Haus vergrößert, wodurch der für das Tannheimer Tal typische L-Grundriss (über Haus und Stadel) entstand. Im Neubau sind nun verteilt auf mehrere Etagen landwirtschaftliche Geräte ausgestellt, die symbolhaft die Wirtschaftsgeschichte des Tales widerspiegeln.

Dreimal wurde das Haus in weiblicher Erfolge weitergegeben, zuletzt 1941 an Mina Schmid, deren Vater Felix Schmid 1890 in die Zobel-Dynastie eingeheiratet hatte. Die Erbin hieß damals Filippina Zobl und war eine elegante Dame im Alter von 29 Jahren. Ihre Kleidung, Unterwäsche, Hüte und Pelze sind ebenso erhalten wie die Haushaltswäsche der damaligen Zeit.



Mit diesem Fundus an Textilien und den erhaltenen Möbeln aus drei Jahrhunderten konnte die Wohnsituation der Vergangenheit im Museum Felixé Mina's Haus nachgestellt werden, wobei jeder Raum schwerpunktmäßig eine Stilepoche zeigt.

Natürlich sind Möbel und Gebrauchsgegenstände einem gewissen Verschleiß ausgeliefert, weshalb ein Konzept der stilreinen Räume nur bedingt realisierbar war.

So spiegelt die Stube im Erdgeschoss den Klassizismus im ländlichen Raum wider, die Schlafzimmereinrichtung den Historismus, die noch in der Erbauungszeit (um 1700) getäfelte Oberstube mit ihrem frühbarocken Kachelofen ist im Biedermeierstil eingerichtet und das Musikzimmer repräsentiert den Übergangsstil zwischen Rokoko und Klassizismus, wenn man von den einigen älteren Gemälden und einem Barocktisch absieht.



Die Betten bestanden aus Matratzen mit Mais-Flitschen-Füllung, Woldecken, Tuchenden und Federpölstern, welche mit Leinenwäsche bezogen waren. Mitte des 19. Jahrhunderts war der Flachs-anbau und mit ihm die Leinenproduktion im Tannheimer Tal zwar bereits durch Futterwiesen für Milchviehzucht verdrängt, Leinenwäsche blieb aber weiterhin in Verwendung.

Den Museumsbesucher erwartet ein Rundgang durch ein Wohnhaus, der wie ein Besuch bei Familie Zobel anmutet. Da und dort ist sogar ein Blick in die Kastenfächer auf die persönlichen Utensilien der Zobls möglich.

Das Felixé Mina's Haus nimmt als Beispiel bürgerlicher Wohnkultur auf dem Lande nicht zuletzt wegen seiner zum Teil einzigartigen Objekte – Stubentisch mit Strohmarketerie um 1800, Hammerklavier aus der Zeit W. A. Mozarts, Kontorschrank aus der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts - eine wichtige Stellung in der Tiroler Museumslandschaft ein.



Öffnungszeiten: nur mit Führung am Dienstag und Freitag um 16:00 Uhr und nach Vereinbarung, an Regentagen laut Anschlag  
Adresse: A-6675 Tannheim, Oberhöfen 45  
Tel.: +43 (0) 676 / 9303961 (Frau Stasi Wassermann, Museumsverein)

---

© Land Tirol; Dr. Sylvia Mader, Text und Abbildungen

Abbildungen:

- 1 - Das Felixé Mina's Haus mit Bauerngarten, nach der Restaurierung 2010
- 2 - Mina Schmid, letzte Hausbewohnerin, Tochter von Filippina Zobl und Felix Schmid, um 1920
- 3 - Biedermeierbett (um 1820) im so genannten Stuckzimmer
- 4 - Hammerklavier des Organisten Johann Baptist Zobl, um 1770-95